

Richtig heizen und dabei Energie einsparen!

Die kalte Jahreszeit steht vor der Tür. Jetzt ist wieder Behaglichkeit angesagt. Ob ein Raum als behaglich wahrgenommen wird, hängt zum Einen vom individuellen Empfinden ab, zum Anderen von der Raumtemperatur sowie von den Oberflächentemperaturen an Wänden, Fenstern, Böden und Decken. Nicht zu vergessen von der Luftfeuchte, deren Bewegung und Qualität.

Zusammen bewirken diese Faktoren, ob wir uns in einem Raum behaglich fühlen oder ob ein Raum kalt und ungemütlich auf uns wirkt.

Für die wahrgenommene Raumtemperatur ist nicht allein die Lufttemperatur entscheidend, sondern auch die Temperatur der Wandoberflächen. Je kälter die Wandoberflächen sind, desto höher muss die Lufttemperatur sein, um ein gemütliches Wohnklima herzustellen.

Gebäude mit gedämmten Außenwänden und Fenstern mit Isolierverglasung verhindern nicht nur Wärmeverluste, sondern sorgen bei gleicher Lufttemperatur auch für höhere Temperaturen an den inneren Wandoberflächen.

Richtiges Heizen und Lüften sorgt nicht nur für ein angenehmes und behagliches Raumklima, es spart auch noch Energie. Die Voraussetzung haben wir als Vermieter in den meisten Wohnanlagen für Sie geschaffen. In die Tat umsetzen müssen Sie es durch ein richtiges Heizverhalten. Hierzu haben wir folgende Tipps, die Sie unbedingt beachten sollten:

Die modernen Thermostatventile schließen, sobald die Raumtemperatur erreicht ist und öffnen erst wieder, wenn die Temperatur im Raum auskühlt. Auf Stellung „3“ haben Sie ca. 19 °C Raumtemperatur. Sie müssen den Heizkörper höher aufdrehen, wenn Sie eine wärmere Raumtemperatur haben möchten. Es spielt absolut keine Rolle, wie viel Rippen vom Heizkörper warm sind oder wie heiß/warm ein Heizkörper ist, sondern die Wärme im Raum ist ausschlaggebend.



Bei Sanierungen von Heizungsanlagen legt die Baugenossenschaft großen Wert darauf, den Energieverbrauch zu senken und somit Ihre Heizkosten so gering wie möglich zu halten. Nach Sanierungen wird meistens mit einer geringeren Vorlauftemperatur gearbeitet, was zu Energieeinsparungen führt. Allerdings werden die Heizkörper nicht mehr so heiß. Das Aufheizen von Räumen dauert länger. Umso wichtiger ist es, dass Sie keine Räume auskühlen lassen (nicht heizen – zu lange Lüften).

In vielen Gebäuden wurde eine Zwangs-Be- und Entlüftungsanlage eingebaut. Geben Sie uns Bescheid, falls diese Anlage nicht funktioniert. Tellerventile nicht zustellen oder abdecken.



Tellerventil



Abluftgerät

Achten Sie darauf, dass die eingebauten Abluftgeräte funktionieren. Wechseln Sie die Filter regelmäßig. Ersatzfilter erhalten Sie in der Geschäftsstelle gegen eine Gebühr während unseren Öffnungszeiten.

Zu beachten ist auch, dass Sie von einem Zimmer nicht z.B. den Flur, die Küche oder das Schlafzimmer mitheizen, damit diese Zimmer „überschlagen“ sind. Schließen Sie die Türen und beheizen Sie die Zimmer einzeln. Angedacht ist zumindest die Stellung „2“, auch in den Zimmern, in denen Sie normalerweise nicht heizen. Denken Sie immer daran, dass die Wände in einem nicht geheizten Zimmer abkühlen. Die Wärme von einem benachbarten beheizten Zimmer geht so durch die Wand verloren. **Die Energie, die Sie im unbeheizten Zimmer glauben zu sparen, benötigen Sie in beheizten Räumen mehr.**

Beachten Sie bitte auch noch folgende Ratschläge:

- Die Heizkörperventile auch bei Abwesenheit nie ganz abstellen. Ständiges Auskühlen und Wiederaufheizen ist teurer als das Halten einer abgesenkten Durchschnittstemperatur.
- Richtig lüften bedeutet: Die Fenster kurzzeitig (5 Minuten reichen oft schon aus) ganz öffnen (Stoßlüften). Kippstellung ist wirkungslos und verschwendet Heizenergie. Kipplüften führt außerdem zu unansehnlichen schwarzen Flecken an der Hausfassade oberhalb des Fensterbereichs.
- Morgens in der Wohnung einen kompletten Luftwechsel durchführen. Am besten Querlüften, ansonsten in jedem Zimmer das Fenster weit öffnen.
- Die Mindestzeit für die Lüftung hängt von dem Unterschied der Zimmertemperatur zur Außentemperatur und davon ab, wie viel Wind geht.
- Selbst bei Windstille und geringem Temperaturunterschied reichen in der Regel 15 Minuten Stoßlüftung aus.
- Je kälter es draußen ist, desto kürzer muss gelüftet werden.
- Einmal täglich lüften genügt nicht. Vormittags und nachmittags nochmals die Zimmer lüften, in denen sich Personen aufgehalten haben. Abends einen kompletten Luftwechsel inkl. Schlafzimmer vornehmen.

- Nicht von einem Zimmer in ein anderes, sondern nach draußen lüften.
- Große Mengen Wasserdampf, z.B. durch Kochen oder Dampfbügeln möglichst sofort nach draußen ablüften. Auch hier durch Schließen der Zimmertüren verhindern, dass sich der Dampf in der Wohnung verteilt.
- Auch bei Regenwetter lüften. Wenn es nicht gerade zum Fenster reinregnet, ist die kalte Außenluft trotzdem trockener als die warme Zimmerluft.
- Bei Abwesenheit über Tage ist natürlich auch das Lüften tagsüber nicht möglich, aber auch nicht nötig! Hier reicht es, morgens und abends richtig zu lüften.
- Bei neuen, besonders dichten Isolierglasfenstern häufiger lüften als früher. Auch dann spart man im Vergleich zum alten Fenster Heizenergie.

Bis zu 15 Liter Wasser werden in einem Vier-Personen-Haushalt pro Tag als Wasserdampf abgegeben: durch Atmen und Schwitzen, sowie Kochen oder Wäsche trocknen. Im Schlafzimmer produziert jede Person ca. 0,5 Liter bis 1 Liter Feuchtigkeit. Dieser Wasserdampf muss durch Lüften beseitigt werden. Im Herbst ist die Außenluft jedoch feucht. Deshalb muss öfter gelüftet werden als im kalten Winter. Sonst kann sich die Nässe an den auskühlenden Wänden, Decken oder in Ecken und an Kanten als feuchter Film niederschlagen. Um Schimmel zu vermeiden, sollte möglichst wenig Feuchtigkeit an die Raumluft abgegeben werden. Zu den größten Sünden gehört das Aufhängen nasser Wäsche in der Wohnung.



Feuchte Luft „warm“ zu halten kostet mehr Energie als kalte Luft „aufzuheizen“!

Ihre Heizung kann mehr! Durch ein richtiges Heiz- und Lüftverhalten sparen Sie Energie und Geld. Machen Sie mit!